

Integrationsvorlehre

# Die Motivation ist die Triebfeder

Von **Marlise Kammermann** und **Alexandra Felder**

**Die Integrationsvorlehre ist ein Brückenangebot, das Geflüchtete und vorläufig Aufgenommene sowie spät zugewanderte Jugendliche und junge Erwachsene aus EU-/EFTA- und Drittstaaten auf eine berufliche Grundbildung vorbereitet. Was als Pilotprogramm begann, soll ein dauerhaftes Angebot werden. Für dessen Verstetigung unterstützt die EHB das Staatssekretariat für Migration SEM im Rahmen eines Mandats. Zwei Auszubildende und eine Absolventin erzählen von ihren Erfahrungen.**

Eine berufsfeldbezogene Ausbildung im Betrieb, an der Berufsfachschule und je nach Berufsfeld auch in überbetrieblichen Kurszentren: Das ist ebenso ein Eckpfeiler der Integrationsvorlehre (INVOL) wie die berufsfeldbezogene Förderung von Sprache, Werten und Normen. Auch ein begleitendes Coaching für die Teilnehmenden und die Betriebe ist Teil der INVOL.

Damit ein solches Berufsintegrationsprogramm funktionieren kann, braucht es motivierte Betriebe, die Lehrstellen anbieten, und motivierte Teilnehmende, die einen Beruf erlernen wollen. Wir haben bei zwei betrieblichen Auszubildenden und einer ehemaligen Absolventin nachgefragt, weshalb sie sich für die INVOL entschieden haben.

Soziales Engagement und Nachwuchsförderung  
Véronique Rime ist Berufsbildnerin in einem Pflegeheim im Kanton Genf. Als die Direktion des Heims entschied, INVOL-Ausbildungsplätze anzubieten, hat sie sich sofort dafür engagiert. Sie hatte bereits Erfahrung in der Ausbildung von Personen in Wiedereingliederungsprogrammen. Es war ihr wichtig, dass Geflüchtete eine Chance erhalten. «Ich denke,

dass wir etwas tun müssen, also die Leute nicht einfach aufnehmen und sie dann alleine lassen. Dies ist auch der Grund, warum ich zugestimmt habe – und auch, um zu sehen, wie sie sind und was ihre Motivation ist.»

Für Véronique Rime ist es wichtig, den beruflichen Werdegang der Teilnehmenden zu kennen und zu wissen, ob die Person einen Bezug zur Pflege hat. «Wenn ich Motivation sage, meine ich die Motivation, genau diese Arbeit zu machen. Es ist ein besonderer Beruf, mit älteren, abhängigen Menschen zu arbeiten, und mit allem, was das mit sich bringt.»

Stephan Bergmann ist Inhaber einer Schreinerei. Das Familienunternehmen hat einen INVOL-Absolventen eingestellt, der nun bei ihm eine Schreinerlehre absolviert. Brhane Michael war mit 14 Jahren unbegleitet in die Schweiz gekommen. «Der Funke springt über. Das war mir sofort klar. Er war sehr respektvoll, und er ist immer pünktlich. Er hat sich so sehr für diesen Beruf interessiert, dass ich mir gesagt habe, das wird gut



↑ Véronique Rime



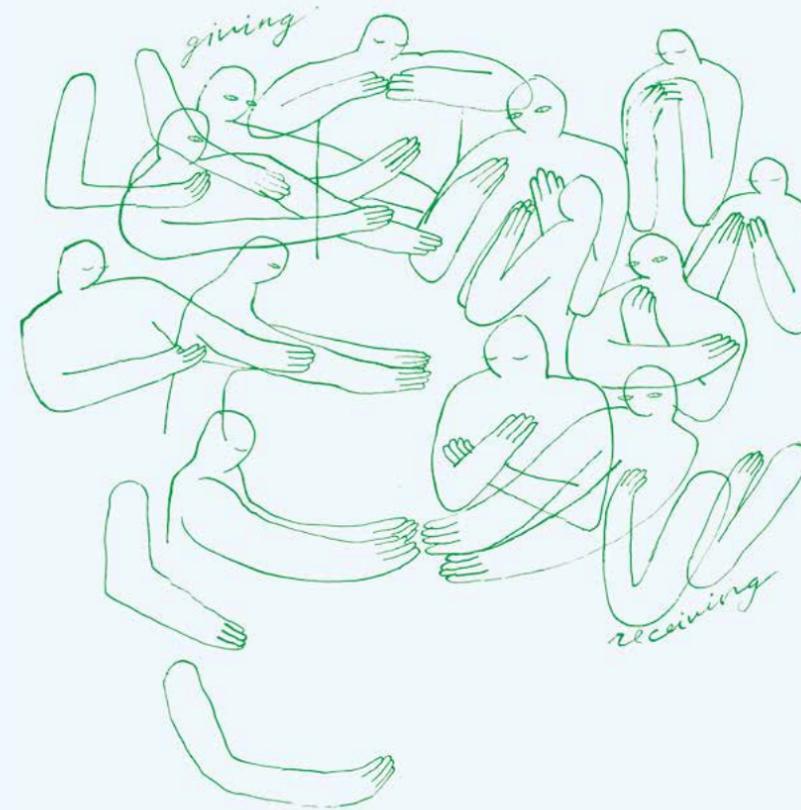
↑ Stephan Bergmann



↑ Brhane Michael



↑ Roghaia Karimi



↑ Illustration von **Fanny Gyorgy**, erstes Studienjahr Höhere Fachschule für Comic und Illustration in Genf

gehen. Wir verstehen uns gut. Ich entscheide das oft über das Gefühl, und das funktioniert eigentlich.»

Brhane Michael ist ins Team integriert und erledigt auch kleinere Arbeiten auf eigene Faust. «Wir unterhalten uns während der Arbeit. Wenn es etwas Interessantes gibt, erklären wir es ihm nach und nach. Das Ziel ist es, ihn kleine Jobs machen zu lassen, so macht er Fortschritte. Und dann machen wir viele Übungen. Es stimmt, dass ich mich mehr für ihn einsetze als für andere, aber es macht mir grossen Spass.»

## Finanziell unabhängig und integriert

Die 30-jährige Roghaia Karimi kommt aus Afghanistan und lebt seit sieben

Jahren in der Schweiz. Sie wohnt mit ihrem Mann, ihrem Sohn Ehsan (12) und ihrer Tochter Elena (4 ½) im Kanton Zug. Nach einem Integrationsbrückenangebot suchte sie eine Lehrstelle als Detailhandelsassistentin. Dies gestaltete sich jedoch aufgrund ihrer mangelnden Sprachkompetenz als schwierig. Deshalb entschied sie sich für eine INVOL bei Coop. Weshalb der Detailhandel? «Ich dachte, Verkäuferin zu werden ist sehr einfach, ich muss vielleicht nur Waren auspacken oder so. Dann musste ich lernen, dass das auch ein Beruf ist mit seinen eigenen Kompetenzen. Und ich musste lernen, viel lernen.»

Nach der INVOL stieg sie direkt in eine dreijährige Lehre als Detailhan-

delsfachfrau ein. Roghaia Karimi hat klare Ziele, die sie anspornen: «Als Erstes hoffe ich, dass ich diese drei Jahre abschliessen kann. Dann denke ich, dass ich vielleicht ein paar Jahre arbeite. Und nachher möchte ich eine Weiterbildung machen. Ich weiss nicht, ob ich das kann, aber ja, davon träume ich manchmal schon. Ich wohne und lebe in der Schweiz und will wie die anderen Leute hier auch einen Job haben und Karriere machen.»

▪ Dr. Marlise Kammermann, Senior Researcher Fachstelle Evaluation, Senior Lecturer MSc in Berufsbildung und Dozentin Ausbildung, EHB  
▪ Dr. Alexandra Felder, Senior Researcher Forschungsfeld Berufliche Identität und Diversität, EHB

► [www.ehb.swiss/beratungsmandat-invol](http://www.ehb.swiss/beratungsmandat-invol)  
► [www.sem.admin.ch/invol](http://www.sem.admin.ch/invol)

## Vom Pilotprogramm zum fixen Angebot

Mit der Integrationsvorlehre (INVOL) haben Bund, Kantone und interessierte Wirtschaftsverbände – vor allem Organisationen der Arbeitswelt – ein Programm geschaffen, mit dem Migrantinnen und Migranten gezielt auf eine berufliche Grundbildung vorbereitet werden. Seit 2018 haben in den 18 teilnehmenden Kantonen über 3000 Geflüchtete und Zugewanderte teilgenommen. Knapp zwei Drittel der Teilnehmenden konnten nach der INVOL in eine Lehre einsteigen.

Eine in der Wintersession 2021 vom Parlament angenommene Motion der ständerätlichen Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur verlangt, die INVOL ab Sommer 2024 zu verstetigen und bei Bedarf anzupassen. Um Jugendliche und junge Erwachsene ausserhalb des Asylbereichs noch besser zu erreichen, sind vor Beginn der INVOL Neuerungen vorgesehen: Spät Zugewanderte mit Ausbildungsbedarf sollen zum Beispiel bereits kurz nach ihrer Einreise für eine Berufsberatung angemeldet und die Bildungsperspektiven (zum Beispiel eine INVOL) abgeklärt werden. Für die INVOL selbst sind kleinere Justierungen vorgesehen, insbesondere bei der Sprachförderung und beim Berufsfeldbezug.

▪ Tsewang Tsering, MA, Co-Projektleiter INVOL, Staatssekretariat für Migration SEM